



Die Hochschule Ludwigsburg bemüht sich, auch für ihre Studierenden mit Kind optimale Studien- und Lernbedingungen zu schaffen. Dafür ist sie jetzt ausgezeichnet worden. FOTO: FOTOLIA/KAMASIGNS

Interview:
Studieren mit Kind

Ein hoher Aufwand, alles unter einen Hut zu bekommen



Stefanie Kress, 34 Jahre, studiert Public Management, ist verheiratet und Mutter eines dreijährigen Sohns



Christina Härtl-Zach, 31 Jahre, studiert Public Management, ist verheiratet und hat eine vier- und eine elfjährige Tochter

LUDWIGSBURG. Die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg wurde im Oktober 2017 als familiengerechte Hochschule ausgezeichnet. Studierende Eltern der Fakultät I – Management und Recht haben die Möglichkeit, von der 2017 eingeführten Eltern-AG zu profitieren. Aufgrund der morgendlichen Verpflichtungen der Eltern beginnen dort die Vorlesungen nicht schon um 8 Uhr, sondern erst um 8.50 Uhr. In dieser Arbeitsgemeinschaft sind 30 Studierende, darunter zwei Mütter und zwei Väter.

betreuung eingebunden. Es bedeutet einen sehr hohen Organisationsaufwand, alles unter einen Hut zu bekommen. Vor allem Veranstaltungen an Wochenenden und Klausurvorbereitungsphasen sind sehr kräftezehrend. Da bleibt oft kaum Freizeit.

Christina Härtl-Zach: Meine Töchter werden dieses Jahr fünf und zwölf Jahre alt und besuchen den Kindergarten und das Gymnasium. Mein Mann hat seine Arbeitszeiten so organisiert, dass er morgens sehr früh beginnt und am Nachmittag zu Hause ist. So sind die Kinder nicht den ganzen Tag irgendwo „aufbewahrt“ und ich kann ruhigen Gewissens in die Vorlesungen gehen. Innerhalb der Familie versuchen alle, an einem Strang zu ziehen, damit jeder die Zeit findet, die er braucht. Wir

sprechen viel miteinander, um einen Überblick zu haben, welche Aufgaben auf wen zukommen und wer wo Unterstützung braucht. Das ist nicht immer einfach, aber es schweißt uns zusammen.

Ist die Eltern-AG für Sie eine Erleichterung?

Härtl-Zach: Vor Beginn des Studiums habe ich mich erkundigt, ob es eine AG geben wird, die mit den Betreuungszeiten im Kindergarten kompatibel ist. Die Hochschule hat dies in großem Umfang möglich gemacht. So schaffen es alle Eltern, ihre Kinder vor Beginn der Vorlesungen in die Betreuungseinrichtung zu bringen. Außerdem ist es eine Erleichterung, sich mit anderen Eltern auszutauschen und so auf unsere Bedürfnisse aufmerksam zu machen.

Welche Tipps können Sie anderen Studierenden Eltern mitgeben?

Kress: Bei mir wäre das Studium ohne die Unterstützung der Familie unmöglich. Eine gute Organisation sollte bereits vor Beginn des Studiums stehen, zum Beispiel ein Platz in einer Kindertagesstätte oder im Kindergarten. Außerdem sollte klar sein, wer während den Lern- und Prüfungsphasen unterstützt. Auch sollte man sich nicht scheuen, auf seine Situation aufmerksam zu machen.

Härtl-Zach: Es ist wichtig, den Alltag gut durchzuplanen um einen

möglichst reibungslosen Tagesablauf zu haben. Das vermeidet unnötigen Stress. Trotz guter Planung und Disziplin kann es aber sein, dass ein Kind krank wird und man eben nicht wie geplant lernen oder die Vorlesung besuchen kann. Dann ist es wichtig, auch mal zu sagen: ist jetzt eben so. Man kann nicht allem hundertprozentig gerecht werden, ohne sich selbst dabei das Leben schwer zu machen – manchmal ist etwas Distanz und die Beachtung der eigenen Prioritäten wichtig.

Haben Sie trotz Studium noch genug Zeit für Ihre Kinder?

Kress: Ich denke, hier ist Qualität wichtiger als Quantität. Selbstverständlich ist unser Tag zeitlich eng getaktet. Dennoch versuche ich, meinem Sohn möglichst viel Effektivzeit mit Mama zu bieten. In dieser Zeit mache ich nichts nebenher und bin nur für ihn da. Und wenn ich nicht da bin, bin ich sicher, dass er gut betreut wird. Bisher hat das ganz gut funktioniert.

Härtl-Zach: Zeit ist relativ. Während der Klausurphasen ist es schwierig, allem und jedem gerecht zu werden. Meine Kinder wissen, dass ich dann zeitlich sehr eingespannt bin. Für sie bedeutet das viel Zeit für ihr gemeinsames Spielen zu Hause oder im Garten. Sie genießen diese Phasen, in denen sie sehr selbstständig agieren können, aber auch.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Härtl-Zach: Es wäre eine Erleichterung, die Praxisphase in Teilzeit durchführen zu können. Wir Eltern sind verantwortungsbewusst und gut organisiert. Bei einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf können wir diese Talente voll einbringen. Dazu ist aber die Weitsicht von Hochschule und Behörden nötig, diese zu fördern. Wir sind auf einem guten Weg, aber ich wünsche mir in der Praxis mehr Flexibilität, sodass eine Entscheidung zwischen Kind und Karriere gar nicht zur Debatte steht.

**Das Gespräch führte
Jonas Bischoff**

Über den Autor

Der Autor Jonas Bischoff ist 21 Jahre alt und kommt aus Baden-Baden. Seit seiner abgeschlossenen Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Baden-Baden studiert er an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Steuer- und Wirtschaftsrecht.

Die Studierenden vertritt er im Hochschulsenat und Fakultätsrat seit 2017. Außerdem ist er Pressereferent im Asta. Über die Möglichkeit, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Erfahrungen zu sammeln, freut er sich.

Die meisten Absolventen haben bereits eine Stelle

Abgänger verabschiedet und Erstsemester begrüßt

LUDWIGSBURG. Rund 280 Absolventen des Studiengangs Public Management feierten Ende Februar ihren Abschluss im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg. Etwa 80 Prozent der Studierenden hatten zu diesem Zeitpunkt bereits eine Stellenzusage.

Sehr gute Berufsperspektiven werden auch den neuen Erstsemestern an der Hochschule pro-

phzeit. 297 Studierende haben am 1. März ihr Studium in Public Management aufgenommen. In der Steuerverwaltung, wo der Studienbeginn jeweils zum Sommer- oder Wintersemester möglich ist, haben 125 Studierende begonnen.

Die Hochschule wünscht den Alumni einen erfolgreichen Berufseinstieg und den Erstsemestern ein spannendes Studium. (av)



Etwa 280 Absolventen der Hochschule für Verwaltung und Finanzen starteten Ende Februar ins Berufsleben. 297 Erstsemester rücken nach. FOTO: HOCHSCHULE LUDWIGSBURG

Ludwigsburg erhält Auszeichnung als familiengerechte Hochschule

Studierende mit Kind freuen sich über angepasste Vorlesungszeiten

LUDWIGSBURG. Die Hochschule für Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg ist 2017 als familiengerechte Hochschule zertifiziert worden. Die damalige Gleichstellungsbeauftragte Gunda Rosenauer hatte dafür im Vorfeld mit Vertretern der Hochschule und der Auditorin Sigrid Bischof vom Audit Beruf und Familie Ziele und Strategien festgelegt, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und zu fördern. Die Zertifizierung ist nun ein großer und erfreulicher Schritt auf dem Weg zu einer Hochschule, die Studieren mit Kind fördern und die Arbeits- und Lebensqualität der Mitarbeiter mit Kindern verbessern möchte.

Das Audit hat im Juli 2017 mit einem Strategie-Workshop begonnen, bei dem die Gleichstellungsbeauftragten, der Personalrat und die Hochschulleitung mit der Auditorin die Inhalte festlegte. Beim anschließenden Auditierungs-Workshop wurden dann gemeinsam mit

Studierenden, der Verwaltung und den Professoren eine Zielvereinbarung mit konkreten Maßnahmen erarbeitet.

Einige Ziele daraus wurden bereits umgesetzt: So gibt es in der Fakultät Management und Recht seit zwei Jahren eine Eltern-AG mit späterem Vorlesungsbeginn und möglichst einheitlichem Zeitrhythmus. Eltern können die Betreuung ihrer Kinder dadurch langfristig organisieren.

In der Fakultät Steuer- und Wirtschaftsrecht war es ausnahmsweise möglich, die Praxisphase für Studierende mit Kind vom August in den Juli zu verlegen. Die Unterbringungsmöglichkeit für Kinder wurde somit wesentlich erleichtert, da die Praxiszeit außerhalb der Sommerferien stattfand.

Auch für die Professorenschaft und die Lehrbeauftragten wurden Ziele festgelegt, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Damit soll vor allem der Anteil

weiblicher Professorinnen an der Hochschule erhöht werden. Ein Baustein ist das Coment-Programm, das Frauen auf dem Weg zur Professorin unterstützt. Auch wenn schon viele Ziele erreicht wurden, ist das Audit mit der Zertifizierung nicht abgeschlossen. Die Zielvereinbarungen werden für drei Jahre festgelegt und auch die Auszeichnung der familiengerechten Hochschule erhält die Verwaltungshochschule zunächst befristet auf drei Jahre. Danach kann sich die Hochschule wieder re-auditieren lassen. (av/gr)

MEHR ZUM THEMA

Weiter Informationen zur familiengerechten Hochschule unter: www.kurzlinks.de/audit-was-bringt-es-mir

Informationen zum Coment-Programm für Professorinnen gibt es unter: www.traumberuf-professorin.de

In eigener Sache

Diese Seite ist von Studierenden für Studierende

STUTTGART. Auf der Seite „Aus der Hochschule Ludwigsburg“ kommen die Studierenden der Hochschule für Finanzen und öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg zu Wort. Sie erscheint vierteljährlich im Wechsel mit der Seite „Aus der Hochschule Kehl“.

Die Studierenden berichten aus erster Hand, was den Nachwuchs der öffentlichen Verwaltung umtreibt: vom Studentenleben über neue Studienfächer bis hin zu Praktika, Projekten und Professoren. Auch die kleinen Geheimnisse und abwechslungsreichen Geschichten aus dem Alltag der Studierenden kommen vor.

Die Studierenden wählen alle vorgestellten Themen auf der Seite selbst aus und bringen sie ebenfalls selbstständig zu Papier. (sta)

Kurz notiert

Verein der Freunde der Hochschule

LUDWIGSBURG. Die dritte Veranstaltung der Reihe „Wiedersehen macht Frei(n)de“ fand im März in der Studentenkneipe „Schütte“ statt. Zu Gast war Bastian Rosenau, Absolvent der Hochschule und Landrat des Enzkreises. Er diskutierte mit den Teilnehmern unter anderem über eine mögliche Direktwahl des Landrats und über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. (av)

Deutsch-tschechische Begegnungswoche

LUDWIGSBURG. Neun Bachelor-Studierende der Westböhmischen Universität Pilsen waren vom 12. bis zum 16. März an der Hochschule Ludwigsburg zu Gast. Neben Kennenlernen, Austausch und Vernetzung standen Gastvorlesungen der Ludwigsburger Professoren, der Besuch des Europaparlaments sowie das Treffen mit der Hochschulabsolventin und Europabeauftragten im Landratsamt Esslingen, Verena Pfeleiderer, auf dem Programm. (av)



Studierende aus Pilsen besuchten im März Ludwigsburg. FOTO: HOCHSCHULE LUDWIGSBURG

Vortrag für Studierende über Hilfe zur Beihilfe

LUDWIGSBURG. Am 13. März fand die Veranstaltung „Hilfe zur Beihilfe“ statt, die der Ausbildungspersonalrat für die Studierenden im ersten Semester organisierte. Joachim Müller, Leiter der Beihilfeabteilung des Kommunalen Versorgungsverbands, referierte über beihilfefähige und nicht beihilfefähige Anwendungen, skizzierte die Regelungen und gab Tipps für Anträge. (av)

Internationale Tage im Landratsamt

LUDWIGSBURG. Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Hochschule Ludwigsburg am 12. und 13. März Internationale Tage im Landratsamt Ludwigsburg. Unter dem Leithema „Grenz-überschreitende Zusammenarbeit“ wurden aktuelle Entwicklungen in den unterschiedlichen Rechtsgebieten, wie Internationales Privatrecht, Zivilrecht, öffentliches Recht und Steuerrecht, thematisiert. (av)